

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commis
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 119.

Hirschberg, Donnerstag, den 23. Mai 1889.

10. Jahrg.

König Humbert in Berlin.

Der hohe Gast unseres Kaisers hat gestern bei herrlichem Frühlingswetter seinen Einzug in die Hauptstadt des Deutschen Reiches gehalten. Kunst und Fleiß vereinigten sich, um den Weg, welchen König Humbert nehmen mußte, würdig auszustatten. Doch diese vergänglichsten Werke sind überwogen von der Begeisterung, mit welcher der König an der Seite des deutschen Kaisers begrüßt wurde. Der tausendfältige Jubel, der brausende Jubel stehen gewiß nicht nach der Begrüßung, welche unser Kaiser seinerzeit in Rom fand. Die Begeisterung kam vom Herzen: wissen doch die Berliner und mit ihnen jeder Deutsche, daß die beiden Herrscher ein Unterpfand des Friedens sind, der den Völkern Europas eine gedeihliche Entwicklung der inneren Verhältnisse gewährt.

Die Reise des Königs von Rom nach Berlin ist glücklich verlaufen. Die 1965 Kilometer lange Strecke wurde in 41 Stunden zurückgelegt; der König nahm den Weg durch die Schweiz, um den auf der Strecke durch Tirol höchst wahrscheinlich vorbereiteten irredentistischen Demonstrationen zu entgehen. In der Schweiz ist ihm von den höchsten Behörden der Eidgenossenschaft ein sehr ehrenvoller, von der Bevölkerung ein sehr herzlicher Empfang bereitet worden, und diese Herzlichkeit wuchs mit dem Betreten des deutschen Bodens.

Der Einzug des Königs vollzog sich nach einem vorher aufgestellten Programm. Auf dem Anhalter Bahnhof hatte sich in der ersten Stunde zum Empfang des hohen Gastes eine glänzende Versammlung eingefunden. Da waren der Reichskanzler und Graf Moltke, die Generale, Minister, Staats- und städtischen Behörden; die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die Prinzen Heinrich, Albrecht, der Erbprinz von Meiningen u. A., der kleine Kronprinz Wilhelm mit seinem um ein Jahr

jüngeren Bruder Eitel Friedrich, und endlich der Kaiser, welcher freudig erregt die Versammelten begrüßte, und sich mit mehreren derselben, besonders dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Moltke, unterhielt. Der Kaiser dankte auch dem Oberbürgermeister v. Jordanbeck für die schöne Aus schmückung der Stadt. Pünktlich um 10 Uhr 35 Minuten lief der Extrazug in die Halle ein. Die von den Gardebataillonen gestellte Ehrencompagne erwies die militärischen Honneurs, während der Kaiser auf den Wagen König Humberts zuschritt. Dieser und der Kronprinz Victor Emanuel, beide in der Uniform des 1. Hessischen Fußaren-Regiments Nr. 13 mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, entstieg schnell dem Wagen und wurden von dem Kaiser durch herzliche Umarmung begrüßt, worauf die Front der Ehrencompagne abgegriffen wurde. Alsdann wandten sich die Majestäten den Prinzen zu. Der König umarmte den Prinzen Heinrich, drückte den übrigen Prinzen die Hand und küßte zärtlich die kleinen Söhne des Kaisers. Darauf erfolgte ein Vorbeimarsch der Ehrenwache im Gleichschritt nach den Klängen des italienischen Bersagliere-Marsches. Der König sprach seinen freudigen Dank für die Ueberraschung aus. Nach dem Einzuge durch die Feststraßen, der im Schritt erfolgte, erschienen die Monarchen wiederholt auf dem Balkon des Schlosses und dankten für die brausenden Huldigungen der Bevölkerung. Um 2 Uhr nahmen die Allerhöchsten Herrschaften das Frühstück ein und um 2 1/4 Uhr unternahmen sie eine Ausfahrt nach dem Thiergarten. Vor der Rückkehr in's Schloß stattete König Humbert den Fürstlichkeiten in Berlin, sowie auch dem Reichskanzler und dem Grafen Moltke einen Besuch ab. Abends 7 Uhr fand in der Bildergalerie des Schlosses eine Galafest statt, zu welcher über hundert Einladungen ergangen waren. Anwesend waren Fürst Bismarck, Crispi, das Gefolge, Graf Moltke,

Generaloberst Bape, alle Minister, der italienische Botschafter, Graf Waldersee u. A. Der König saß zwischen dem Kaiser und der Kaiserin, der Kronprinz rechts von der Kaiserin, Fürst Bismarck und Crispi, deren vergnügtes Aussehen und herzlicher Verkehr sehr beachtet wurde, ihnen gegenüber. Der Kaiser trank auf das Wohl seines hohen Gastes und treuen Verbündeten, ihm zugleich seinen Dank für den Besuch ausdrückend, König Humbert sprach warme Dankesworte für den herzlichen Empfang, den er in dem befreundeten Lande gefunden und den er nie vergessen werde. — Heute Mittwoch ist große Parade, Galadiner und Galaooper, morgen Besuch von Potsdam. König Humbert wird die letzte Ruhestätte Kaiser Friedrichs, den er selbst seinen besten Freund genannt, aufsuchen. Der italienische Herrscher hat einen prachtvollen Vorbeerfranz mit über die Alpen gebracht, den er auf den Sarg in der Friedenskirche zu Potsdam niederlegen will.

König Humbert wurde mit einem Enthusiasmus in Berlin empfangen, wie sonst kein fremder Fürst vor ihm. Er hat sich nun selbst überzeugt, daß die Idee des deutsch-italienischen Bündnisses in der deutschen Nation einen außerordentlich festen Boden gefast hat, daß es sich hier nicht nur um Worte, sondern um treue Herzensmeinung handelt. Diese Ueberzeugung werden auch alle anderen Staaten gewinnen und sich daraus ihre Schlüsse ziehen können.

N und s ch a u.

Deutsches Reich. Berlin, 22. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist bei den militärischen Uebungen am Kreuzberge nicht etwa bloß Beobachter, sondern er greift auch aktiv in dieselben ein. Zu diesem Zwecke begleiten ihn stets ein Stabstrompeter und ein zweiter Trompeter von der Kavallerie, um auf Befehl sofort die nöthigen Signale zu geben. Der Kaiser komman-

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich werde ihn dort lesen. Schicken Sie mir meinen Koffer herauf und sorgen Sie für einige Erfrischungen; später will ich dann zur Stadt zurückfahren,“ entgegnete die Majorin, indem sie sich, von den verschiedenartigsten Gefühlen und Vermuthungen beunruhigt, nach ihrem Zimmer begab.

Hier angelangt, ergriff sie den auf dem Tische liegenden Brief, betrachtete einige Sekunden die sichere Handschrift der Adresse, öffnete dann mit zitternden Fingern und las:

„Caroline!“

Doctor Bäumer wird Dich von dem hier kürzlich stattgehabten traurigen Ereigniß in Kenntniß setzen, das seinem ganzen Umfange nach als ein Familiengeheimniß betrachtet werden muß und das meine Leute daher auch nur oberflächlich kennen. Wie nahe Du demselben stehst, weiß ich nicht, es muß aber sein, da der unglückliche, durch seine unselige Liebe verblendete Ludwig Albrecht nur durch Dich erfahren haben kann, was ihn zum Neuesten veranlaßt hat. Es ist mir aber unbegreiflich, wer Dir Thatsachen mitgetheilt hat, die nur Wenigen bekannt sind und über die wir, Gustav, meine Mutter und ich, nie mit Dir gesprochen haben; doch verlange ich von Dir keine Aufklärung, die Dir wahrscheinlich nicht zur Ehre gereichen würde.

Frau Feldmann ist von mir angewiesen, allen Deinen Wünschen in Bezug auf Dein Eigenthum

nachzukommen. Sollten wir uns während längerer Zeit nicht wiedersehen, so lebe bis dahin wohl.

Elisabeth Eschenbach.“

Von den verschiedenartigsten Empfindungen bewegt, hatte die Majorin den Brief zu Ende gelesen, dann, ihn bei Seite werfend, sagte sie, auf's Höchste erzürnt: „Eine solche Sprache hat noch Niemand sich mir gegenüber erlaubt, aber ich werde ihr zu antworten wissen, sobald ich nur erst mit Doctor Bäumer gesprochen! — Was hier nur vorgefallen sein mag? — Ich darf die Leute nicht fragen, die schnell genug daraus schließen würden, daß ihre Herrin mir jede Mittheilung vorenthalten hat. Sie schreibt, die Sache müsse ein Familiengeheimniß bleiben; der unglückliche, durch seine unselige Liebe verblendete Ludwig, wie sie ihn bezeichnet, hat also eine That begangen, welche die Welt nicht weiß und nicht wissen darf! — Er hat also meinen Bitten und Warnungen kein Gehör gegeben, sondern ist nur seiner wahn sinnigen Leidenschaft gefolgt. Ich will mit Doctor Bäumer sprechen, den ich um diese Zeit gewiß in seiner Wohnung antrefte!“

Sie vertauschte ihren Reiseanzug gegen einen anderen, ließ sich das eiligst bereitete Mittagessen bringen und trug der Dienerin auf, sogleich anspannen zu lassen. Es war dies aber nicht nöthig, weil Doctor Bäumer vorfuhr und seine Pferde einstellten in den kühlen Stall bringen ließ, ein Beweis, daß er einen längeren Besuch in der Villa beabsichtigte. Er wurde von Frau Feldmann begrüßt, fragte nach der Majorin und bat, ihn sogleich zu melden. Bald standen sich die beiden langjährigen Bekannten mit kurzem, kaltem Gruße

gegenüber. Der Majorin entging der ernste, fast strenge Blick des Freundes ihres verstorbenen Bruders nicht; sie sagte deshalb in gemessenem Tone:

„Sie kommen mir zuvor, Herr Doctor.“

„Ich sah Sie vorüberfahren und bin Ihnen nach einigen ärztlichen Besuchen gefolgt. Mich hätten Sie vielleicht diesen Nachmittag und Abend nicht zu Hause getroffen, denn da meine Schwester —“

„Ist Ihre Frau Schwester nicht mehr bei Ihnen?“ fragte die Majorin, obwohl sie für diese wenig Interesse empfand.

„Sie ist augenblicklich verreist, hat Frau Eschenbach zu ihrer Mutter begleitet, wo sie einweilen bleiben wird.“

Nach einer Pause begann er von Neuem:

„Sie haben sich während Ihrer Abwesenheit nicht erholt, Frau Majorin, denn Sie sehen fast noch bleicher aus, als wie Sie uns verlassen. Die Reise muß Ihnen nicht wohlgethan haben.“

„Die letzte Nachtfahrt hat mich zu sehr aufgeregt“, entgegnete sie gleichgültig, „aber ich wußte noch Nichts von dem, was ich erst jetzt durch Sie erfahren soll!“

„Da haben Sie Recht“, erwiderte der Doctor, „und wenn Sie wünschen, will ich es Ihnen mittheilen.“

„Haben Sie die Güte“, antwortete leichthin die Majorin und forderte ihn durch eine Handbewegung auf, Platz zu nehmen. Dem erfahrenen Menschenkenner entging nicht, daß sich unter dieser scheinbaren Gleichgültigkeit ein hoher Grad von Aufregung verbarg. Er begann nun die Ereignisse jenes verhängnißvollen Nachmittags und Abends zu erzählen, wie er sie von Mr.

dirt häufig selbst, und läßt Aenderungen in den Uebungen vornehmen.

—* Die irdische Hülle weiland Ihrer Majestät der Königin-Mutter Marie von Bayern wurde gestern in München unter dem üblichen förmlichen Ceremoniel in Gegenwart der Mitglieder des bayerischen Königshauses und zahlreicher fremder Fürstlichkeiten beigesetzt. Kaiser Wilhelm II. ließ sich durch den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen vertreten. — Das Testament der Königin ist bereits eröffnet. Das ganze Vermögen fällt dem König Otto zu.

—* Für den Schluß des Reichstages ist der 26. Mai in Aussicht genommen. Ein Nachtragsetat wird die Uebernahme der Verwaltung vom Kaiser-Wilhelm-land durch das Reich fordern; da die Kosten durch die Neu-Guineapompagnie gedeckt werden müssen, wird die Bewilligung keine Schwierigkeiten machen.

—* Die Samoa-Conferenz hielt gestern wieder eine Sitzung ab. Da indessen über die Abmachungen der Konferenz die Genehmigung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika einzuholen ist, wird zum mindesten noch eine Sitzung abgehalten werden müssen, bevor die Unterzeichnung des Vertrags erfolgen kann.

—* Aus Samoa wird berichtet, daß sowohl Mataafa wie Tamafese in Erwartung der Entscheidung der Berliner Konferenz ihre Krieger beurlaubt haben. In Folge des großen Orkans herrscht Hungersnoth, der amerikanische Admiral ließ Lebensmittel vertheilen.

—* Deutscher Reichstag. Trotz des Festtrubels anläßlich des Besuchs des Königs von Italien war die gestrige Sitzung stark besucht. Es wurde in die Special-Berathung des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes eingetreten. §§ 1 bis 5, sowie 8 und 9, wurden in der Fassung der Beschlüsse zweiter Lesung, bezw. in derjenigen der Kompromißanträge der Abgg. Dr. Buhl (nat.-lib.), Frhr. von und zu Franckenstein (Centr.) Hahn (kons.), Frhr. v. Stumm (Reichsp.) genehmigt; sämtliche zu Gunsten von Berufsgenossenschaften, Innungs- und Knappschaftskassen beantragten besonderen Bestimmungen wurden abgelehnt und aufgrund des zustande gekommenen Kompromisses die Gewährung der Rente in Form von Naturalleistungen nur für die Kategorie der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter zugelassen, sowie der Beschluß zweiter Lesung beseitigt, nach welchem jene Gewährung von der Zustimmung der Betheiligten sollte abhängig gemacht werden. Die Weiterberathung erfolgt heute Mittwoch.

Italien. In Oberitalien sind Bauern-Unruhen ausgebrochen und haben einen sehr bedenklichen Umfang angenommen. Es ist zu wiederholten Zusammenstößen gekommen, bei welchen es Tode und Verwundete gegeben hat. Seitens der Regierung sind umfassende Maßregeln getroffen, um ähnliche Vorkommnisse künftig zu verhüten. In den Districten herrscht allerdings eine bedauerliche Nothlage.

Belgien. In dem Hochverraths-Prozess zu Mons gegen Desjussaux und Genossen ließ der Staatsanwalt die Anklage gegen eine Reihe von Angeklagten gänzlich fallen, zog auch gegenüber sämtlichen Angeklagten die Anklage wegen eines Complots zurück, nur gegen einzelne Angeklagte wurde die Anklage wegen Verleitung zu Gewaltthaten aufrecht erhalten. Man erwartet eine allgemeine Freisprechung, welche ein geradezu vernichtender Schlag für die Regierung wäre.

Walker und von Elisabeth vernommen. Als er endlich beschrieb, wie er und sein Bruder mit dem schwer verwundeten Ludwig Albrecht nach der Stadt gefahren und ihn nach seiner Wohnung gebracht, fragte die Majorin, welche den Arzt bis dahin mit seinem Wort unterbrochen, hastig:

„Und wie befindet sich mein Vetter jetzt, Herr Doctor? Ist seine Verwundung so gefährlicher Art gewesen, wie Sie sagten?“

„Ja, Frau Majorin, denn er ist schon in derselben Nacht gestorben“ antwortete mit ernster Stimme der Arzt.

„Gestorben?“ wiederholte sie sichtlich erschüttert.

„Ja, gnädige Frau, nachdem er in Gegenwart seines Krankenträgers, meines Bruders und des Gerichtsarztes, den wir hinzugezogen, erklärt, daß er sich die Verwundung selbst durch einen unglücklichen Zufall beigebracht habe und daß Niemand dafür verantwortlich zu machen sei. Weiteres konnte man von ihm nicht erfahren, denn ich mußte ihn das Sprechen untersagen, da ich immer die Hoffnung hatte, ihn am Leben zu erhalten, was mir leider nicht gelungen ist.“

„Dennoch scheint mir nicht ganz erwiesen, daß mein Vetter sich selbst tödtlich verwundet hat“, entgegnete die Majorin, „und meiner Meinung nach hätte das Gericht den Fall untersuchen müssen!“

„Das ist auch durch den Gerichtsarzt geschehen, der, nachdem er die Aussage Ihres Veters vernommen, nicht angetreten hat, eine zufällige Selbstverwundung zu constatiren.“

„Ob irgend Jemand meinen Vetter den Garten der

Frankreich. Die Weltausstellung hat auch ihre Schattenseiten. Die Theater bleiben leer, da sich Alles bis Nachts 12 Uhr in dem prächtigen Parke der Ausstellung bewegt. Und doch ist der Besuch der Ausstellung nicht so stark, wie man annehmen zu dürfen glaubte. Es werden täglich 40000 bis 48000 zahlende Besucher gezählt. Es müßten deren aber bis zum October täglich 170 000 sein, um die 30 Millionen Einlaßkarten alle zu verbrauchen, welche durch die 1200 000 Ausstellungsloose in Umlauf gesetzt worden sind. — Politisch ist Frankreich, insbesondere Paris, sehr ruhig. Von Boulanger spricht kein Mensch.

Rußland. Die jüngst entdeckte Verschwörung trägt einen fast ausschließlich militärischen Charakter. Die in Petersburg verhafteten Offiziere gehören dem Semeonow'schen Garderegiment und den Artillerieregimentern an. Auch Berichte des Generalgouverneurs von Warschau, des General Gurko, sollen sehr bedenklich lauten. Eine unvollendete Mine sei unter des Generals Palast entdeckt und der Wächtposten entflohen. Man rathe dem Czaren, den Schah von Persien nicht auf dem Bahnhof von Petersburg zu empfangen, da ein Attentat befürchtet werde; es sei bekannt, daß mehrere Bomben versteckt seien. Der Zar soll deshalb den Schah auf der Station Kolp'no, einige 30 Kilometer entfernt, begrüßen und dann direkt nach Gatschina reisen, ohne Petersburg zu berühren.

England. Die jüngste Tochter der Königin von England, die Prinzessin Heinrich von Battenberg, ist auf Schloß Windsor von einem Sohne entbunden. — Das Unterhaus hat die Bill, betreffend die Vermehrung der Flotte, in dritter Lesung mit 183 gegen 101 Stimmen angenommen und hierauf auch die Bill, betreffend das Einnahmehudget, ohne besondere Abstimmung genehmigt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 22. Mai.

* Die Säckerkapelle giebt morgen Donnerstag Abend ein Gartenconcert unter der Riesenkastanie. Hoffentlich wird dasselbe nicht wieder zu Wasser; die jetzige Witterung mit der köstlichen Abendkühle und den würzigen Abendblüthen läßt den Genuß eines hübschen Concertes im Freien sehr wünschenswerth erscheinen; wenn Herr Königl. Musik-Dirigent Kalle diesen zeitgemäßen Wünschen entgegenkommt, so wird es ihm hoffentlich auch nicht an freundlichem Besuch seines Gartenconcerts fehlen.

* Das gestrige Kirchen-Concert zu Gunsten der Diaconissen-Krankenpflege war, wohl in Folge der herrlichen Witterung und der für die Beamten und Geschäftsleute ungünstigen Zeit (1/2 6 Uhr), nur sehr spärlich besucht. Der Virtuose, Herr Töpfer, ließ es sich jedoch nicht verbieten, das aufgestellte Programm durchzuführen unter liebenswürdiger Mitwirkung des Violinisten Herrn Secretär Repper; die Concertsängerin Frau Dr. Koch war leider durch Unwohlsein verhindert. Herr Töpfer wußte durch sein meisterhaftes Spiel das Herz jeden Musikfreundes zu erheben und zu erquicken; er entlockte eine Fülle der schönsten Tonmalereien und entlockte durch überaus geschickte Handhabung der

Register, wie durch die enorme Sicherheit des Anschlages der Orgel überwältigende Harmonien. Wer gestern Wagner's „Vorspiel zu Parsifal“ und Bach's G-moll-Fantasie und Fuge gehört, wird sie nie vergessen. Zum Schluß lernten wir Herrn Töpfer als Componist eines Orgelconcertes in D-moll kennen, das 1883 in London preisgekrönt wurde. — Mit dem Bedauern über den schwachen Besuch verbinden wir den Dank für das Gebotene, und möchten nur wünschen, daß in Zukunft das Streben, dem hiesigen Publikum wirklich künstlerisches zu vermitteln, wenigstens einigermaßen unterstützt würde.

* [Neuer-Abend.] Der berühmte und größte, jetzt einzig lebende Reuter-Darsteller Herr August Junkermann, Königl. Württ. Hofchauspieler, ist vor Kurzem von seiner zweiten Amerika-Gastspielreise, welche von großartigem Erfolg begleitet war, zurückgekehrt. Einen neuen, sehr vortheilhaften Antrag zu einer weiteren Gastspielreise nach dem Westen Amerikas hat Herr Junkermann für jetzt abgelehnt. Er beabsichtigt vom 1. October d. J. ab in den größeren Städten Mitteleuropas zu gastiren und wird bei dieser Tournee voraussichtlich auch in unserer Stadt einen Reuter-Abend veranstalten.

* Betrügereien verübte ein ca. 23jähriger Mann dadurch, daß er unter der Vorgabe „ein gutes Geschäft gemacht zu haben“, aber kein Geld zur Herausgabe auf ein 20-Markstück zu besitzen, Geld borgte und dann verduftete. Auf diese Weise bückte der Gasthofbesitzer Scholz an den Brücken 3 Mk., der Haushälter Winkler in Schönnau 5 Mk. ein. Da das Experiment noch öfter wiederholt werden dürfte, so sei erwähnt, daß der Betrüger daran zu erkennen ist, daß ihm das eine Bein amputirt ist.

* Von Herrn Fleischbeschauer Verlach wurden in einem, dem Herrn Fleischermeister Fischer gehörigen Schweine verkapelte Trichinen gefunden. Die behördlichen Maßnahmen zur Vernichtung des Fleisches wurden sofort getroffen.

* [Polizeibericht.] Gefunden auf der Schießbahnstraße ein Fingerring. Als verloren gemeldet ein Schraubenschlüssel, 4—6 Zoll lang; ein schwarzseidener Regenschirm. — Gestohlen wurden ein Jaquet, ein Sperrhorn und einige Feilen. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

* Das Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat die Genehmigung erteilt, im Regierungs-Bezirk Biegnitz 20,000 Stück Forellen auf Staatskosten zur Verbesserung der Fischerei auszusetzen. Davon sind am vorigen Sonnabend 5000 Stück in den Gewässern des Kreises Jauer, bei Moisdorf-Kolbnitz, Praunitz und Haafel durch den Fischmeister des Grafen von Schaffgotsch aus Warmbrunn ausgelegt worden. — Im vergangenen Jahr ist ein ähnlicher Versuch, zu welchem die Forellenbrut von Herrn Förster Bippisch zu Hohenliebenthal, Kreis Löwenberg, geliefert war, mißglückt.

* Dequeme Halsbekleidung bei Kindern ist eine nicht zu übersehende Bedingung körperlichen Wohlbefindens. Die Kurzsichtigkeit der Schuljugend, welche in immer größerem Maße um sich greift, hat nach

Villa hat verlassen sehen?“ fragte nach momentanem Schweigen die Majorin.

„Nein, das ist glücklicherweise nicht geschehen.“

„So ist auch kein Beweis da, daß er sich dort im Gebüsch versteckt gehalten“, entgegnete Frau von Faltenberg.

„Der ist trotzdem vorhanden, gnädige Frau“, entgegnete mit Nachdruck Doktor Bäumer. „Frau Eschenbach, welche am Morgen nach dem unglücklichen Ereignisse den Platz selbst untersucht, hat ein kleines Notizbuch mit seinem Namen gefunden, das er mit dem Tuche aus der Tasche gerissen haben wird.“

„Und was ist weiter geschehen?“ fragte nach längerer Pause die Majorin, deren Wangen noch bleicher waren, als vorher, „wo ist mein Vetter beerdigt?“

„In dem Albrecht'schen Familiengrab, gnädige Frau. Mein Bruder hat für die Bestattung Sorge getragen und wir, sowie viele Freunde und Bekannte des Verstorbenen haben daran Theil genommen. Sein Nachlaß ist der zustehenden Behörde überwiesen und die Erben werden ihn von dieser in Empfang zu nehmen haben.“

„Weiß man bereits, wie viel er hinterlassen hat?“ fragte die Majorin.

„Mein Bruder meint, daß nach dem Verkauf des Mobiliars, namentlich seiner Waffensammlung, für die er immer eine große Vorliebe gehabt, der Nachlaß etwa zehntausend Thaler betragen kann!“

„Sollte er bei seinem Fleiß und seiner Sparsamkeit nicht mehr besessen haben?“

„Ich kann Ihnen nur wiederholen, was ich von

meinem Bruder gehört, gnädige Frau, der augenblicklich mit Frau Eschenbach und einem der Vormünder ihrer Kinder in London ist!“

„Frau Feldmann hat mir von der unerwarteten Reise meiner Schwägerin gesagt, die doch sonst ihre Kinder nie verlassen wollte“, sagte die Majorin mit einem Anflug von Ironie.

Doctor Bäumer erklärte ihr die Veranlassung der Reise und fügte hinzu:

„Die Sache erledigt sich schneller, wenn Frau Eschenbach selbst am Platze ist, wie man auch anfänglich wünschte, und die Bekanntschaft mit Dr. Walker ist ihr dabei schon von Nutzen gewesen!“

(Fortsetzung folgt.)

Eiserne Gartenmöbel, in geschmackvoller Façon

Prima
Rasenmäschinen,
neueste und beste Sorte mit 4 Messern.

Gartenwalzen 2 theilig, Gartenspritzen, Gießkannen, Spargelmesser, Gartenmesser, verzink. Drahtgeflecht, Spalierdraht, Stachelzaundraht,

empfehlen allerbilligst

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.

einem in der thüringischen Lehrerzeitung veröffentlichten Aussprüche des Professors Förster in Breslau nicht selten ihren Ursprung im Tragen einer zu engen Halsbekleidung. In nicht weniger als 300 Fällen ließ sich in der Breslauer Augenklinik das Augenleiden auf eine dadurch verursachte chronische Störung des Blutumschlusses zurückführen.

* Erloschen ist nun die seinerzeit ausgebrochene Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen der Herren Commerzienrath Richter-Arnsdorf, Stellenbesitzer Geisler-Billerthal und Bauergutsbesitzer Hölstein-Erdmannsdorf.

Δ Bähn, 21. Mai. Die hiesige Schützengilde hat beschlossen, auch in diesem Jahre ein Königsschießen zu veranstalten. Der Auszug erfolgt am 2. Pfingstfeiertage, der Einzug an dem darauf folgenden Sonntag.

m. Greiffenberg, 20. Mai. Die gestrige Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des R.-G.-B. wurde von 19 Mitgliedern besucht. Zunächst wurden die Delegierten für die demnächstige Generalversammlung des R.-G.-B. in Lauban gewählt und zwar die Herren Hörder und Kulemann. Zu deren Stellvertretern wurden die Herren Lindner und Wagner gewählt. — Mit den vom Hauptvorstande bewilligten 100 Mk. statt der nachgesuchten 300 Mk. sollen die Kosten für die Anlagen am Riebnberge gedeckt werden. — Zahlreiche Steinbruchbesitzer des Kreises haben sich auf Ersuchen bereitwilligst erboten, ein Stück ihres Bruches der Sektion zugehen zu lassen. Sämtliche eingehende Steine sollen decorativ in den Anlagen auf dem Riebnberge aufgebaut werden. — Herr Menke aus Schmiedeberg hat sich gütigst bereit erklärt, die der Sektion gehörige Steinammlung zu ordnen. Zur Erweiterung dieser Sammlung will sich die Ortsgruppe das Vorkaufsrecht der noch vorhandenen Sammlung des verstorbenen Rektor Laubichler sichern. — Der Vorsitzende theilt mit, daß die Ortsgruppe zur Theilnahme an der Eröffnung der Prinz Heinrich-Bauhe am 8. Juli eingeladen worden ist. — Am Sonntag unternahmen die Gewerbevereine von Lauban, Langenöls, Schöpsdorf und Greiffenberg, letztere in Begleitung ihrer Damen, einen gemeinsamen Ausflug nach dem Greiffenstein, der ganz hübsch verlief; nur die aufziehenden Gewitterwolken hatten eine beschleunigte Heimkehr zur Folge.

d. Langenöls, 21. Mai. In der hiesigen Brauerei wurde am Sonntag eine Sitzung der Lehrervereine Greiffenberg und Lauban abgehalten, zu welcher sich mehr als 60 Amtsgenossen eingefunden hatten, und in welcher Herr Mittelschullehrer Stenzel einen Vortrag über „Die allgemeine Volksschule“ hielt. Nachdem er den Begriff der allgemeinen Volksschule entwickelt hatte, bejahte er die Fragen, ob die Forderung, daß sie die alleinige Bildungsanstalt für die Kinder aller Stände sei und ob die Einführung als ein Fortschritt anzusehen wäre. Die Versammlung nahm schließlich den Besatz: „Die allgemeine Volksschule ist die alleinige Bildungsanstalt für die Kinder aller Stände und gilt als Vorbereitungsanstalt für alle höheren Schulen“ an.

Schönau-Kunzendorf. Vergangene Woche erhängte sich infolge Schwermuth der Korbmacher L. hierselbst. — Fast zur selben Zeit machte der Restgutsbesitzer B. von hier seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Ursache zu dieser That ist nicht bekannt.

g. Freiburg, 21. Mai. Die Gerüchte über eine geplante Arbeitseinstellung der Kramsta'schen Spinnere waren nicht grundlos. In der Spinnerei der Actien-Gesellschaft für Schleifische Weinen-Industrie (von C. G. Kramsta, Schöne) stricken seit heut früh 38 Hechler, nachdem sie vorher noch zwei Stunden gearbeitet hatten. Den Strickenden wurde eine Erhöhung des Lohnes zum 1. Juni c. zugesagt unter der Bedingung, daß sie sofort die Arbeit wieder aufnehmen. 11 thaten dies, die übrigen 27 wurden infolge ihrer Weigerung sofort entlassen und ihre Stellen durch Arbeiterinnen besetzt.

T. Striegau, 21. Mai. Die Fertigstellung der Erarbeiten auf der Eisenbahnstrecke Striegau-Vollenhain wird mit allem Nachdruck betrieben. Die Hauptthätigkeit concentriert sich auf die an und für sich zwar kurze, aber wegen des ungleichen Terrains und des felsigen Untergrundes doch ungeahnte Schwierigkeiten bietende Strecke von der sogenannten Schweinshäuser Mühle bis zu den Weinbergen bei Wolmsdorf. Hier müssen einerseits zwei ziemlich tiefe Einschnitte, zum Theil durch Felsprengungen, ausgeführt, andererseits auch ungewöhnlich hohe Dammschüttungen vorgenommen werden. Die Hochbauten sind auch bereits vergeben und dürften demnächst in Angriff genommen werden.

p. Gottesberg, 21. Mai. Ein hiesiger Lehrer prüfte sein Terzerol, bei welcher Gelegenheit sich dasselbe

entzündete und dem Lehrer den Mittelfinger der linken Hand arg verletzete.

K. Jauer, 21. Mai. Es stellte sich heraus, daß der 18 Jahre alte Musik-Gieße Oscar Mückner, welcher im vorigen Jahre von der Strafkammer zu Biegnitz wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt worden war, unschuldig ist; der junge Mann ist aus der Haft entlassen. Die Aussagen des 14 Jahre alten Mädchens, welches den Mückner des Verbrechens beschuldigt hatte, haben sich nach Vernehmung neuer Zeugen als vollständig unwahr herausgestellt. Die Familie des jungen Mannes ist umso mehr zu bedauern, als ein älterer Bruder desselben bei der Nachricht über die Haftnahme des Bruders in Krämpfe verfiel und seit dieser Zeit schwer leidend ist. Die an der falschen Beschuldigung Theilgenommenen sind in Anklagezustand versetzt.

C. Bunzlau, 21. Mai. Eine gestern hier einberufene Töpferversammlung ist auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden. — Das 400 Meter tiefe Bohrloch, welches man, da anscheinend die Hoffnung auf Erlangung guten Trinkwassers vergeblich war, ausgegeben hatte, wurde von Herrn Ingenieur Olaf Terp aus Breslau untersucht. Es ist festgestellt, daß bereits in einer Tiefe von 136 Meter ein poröser grobkörniger, weicher Sandstein vorhanden sei, welcher große Mengen Wasser, etwa 2 Kubikmeter in der Minute, abgeben könne. Der Fehler liegt in der Anlegung des Bohrloches resp. der dabei verwandten Röhren. Das Tiefbohren des Bohrloches von 136 bis 400 Meter war nach dieser Feststellung ganz zwecklos, hat aber einen Kostenaufwand von etwa 25,000 Mk. erfordert. Der von dem Ingenieur Olaf Terp sofort bei Besichtigung des Bohrloches festgestellte Wassergehalt ist für unsere Stadt sehr erfreulich.

o Neumarkt, 21. Mai. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung, 1890 auf dem Sacher'schen Grundstück ein öffentliches Schlachthaus mit einem Kostenaufwande von 56,000 Mark zu erbauen.

Niederrengersdorf, 21. Mai. Die Wittwe Rabake hat vor ihrer Wohnung einen Brief vorgesunden, in welchem sie beschimpft, mit Erstickern bedroht wurde und in dem geschrieben stand, es sollte ihr Haus in die Luft gesprengt werden. Der Schreiber gab sich für „Jad, den Bauchausschläger“ aus. Es ist gelungen, den Briefschreiber in der Person eines 17 Jahre alten Schuhmachers zu ermitteln.

* Glogau, 21. Mai. Herrn Rittergutsbesitzer Hahn zu Kettischütz ist vor einigen Tagen ein Patent auf eine von ihm erfundene Kartoffellegemaschine ertheilt worden. Es dürfte dadurch in der Kartoffelbestellung ein bedeutender Umschwung erfolgen, da das Begehen mit der Hand immer eine größere Menge Arbeitsleute erfordert. — Die Maschine ist derartig konstruirt, daß sie, nicht wie bisher, nur Pflanzlöcher macht, sondern die Kartoffel in jeder gewünschten Entfernung und Reihenbreite vollkommen gleichmäßig und einzeln auslegt. — Eine Anzahl hiesiger Familien ist durch anonyme Schmähbrieve gemeinsten Inhalts belästigt worden. Die Handschrift ist eine weibliche.

Katibor, 20. Mai. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist Kanzleirath Waritz im Alter von 93 Jahren verschieden. Mit ihm ist der letzte Krieger unserer Stadt aus der großen Zeit von 1813 bis 1815 dahingegangen. In einer ganzen Reihe von Gefechten und Schlachten der Befreiungskriege hat er mitgekämpft, so in den Schlachten an der Ratzbach und bei Wartenburg.

Litteratur.

Im Verlage von Carl Flemming in Glogau ist eine neue Karte von Schlesien erschienen, welche in den weitesten Kreisen des Publikums gewiß großen Beifall finden wird. Das Hauptansehen hat die Verlagsanstalt darauf gerichtet, alle Orts- und Flußnamen im schärfsten Druck hervortreten zu lassen, so daß dieselben auch auf dem dunklen Grunde der Gebirgszüge vollständig leserlich bleiben. In die Karte, welche im Maßstabe von 1:510000 ausgeführt ist, sind selbstverständlich alle in neuester Zeit fertiggestellten Eisenbahnlinien eingetragen und trotz des billigen Preises von 1 Mark noch folgende Kartons eingefügt worden: 1. Ein Plan von Breslau und Umgegend, 2. eine Spezialkarte des Riesengebirges, 3. eine Karte von Glogau, 4. eine Karte des Zobtengebirges, 5. die Höhenangaben der Berge, getrennt nach den einzelnen Regierungsbezirken, und 6. eine statistische Uebersicht über die Größe sämtlicher schlesischen Kreise. Die Karte enthält also ein überaus wertvolles Material und ist deshalb namentlich für jeden Schlesier ein schätzenswerthes Hilfsmittel.

Aus den Streikegebieten.

In Westfalen haben gestern fast alle Bergleute die Arbeit wieder aufgenommen. Auf einigen Becken kam es allerdings noch zu Streitigkeiten. Die Bergleute forderten vorherige Mittheilung der Lohnherhöhung. Da sich die Beamten hierauf nicht einließen, verweigerten die Leute die Arbeit und gingen nach Hause.

Die Ruhe ist nirgends gestört, und auch diese kleine Differenz, über welche sehr übertriebene Nachrichten verbreitet sind, wird schnell beseitigt werden. Einige Bergleute sollen gemäßigter sein. Auch hier liegt wohl eine Uebertreibung vor. Im Bezirk Bochum und Essen wird überall gearbeitet, im Dortmunder Revier mit den eben erwähnten Ausnahmen. Im Paderbener Bezirk ist eine volle Einigung noch nicht erzielt, im Königreich Sachsen dürfte es überhaupt nicht zum Streik kommen, die eingeleiteten Verhandlungen über die Lohnforderungen versprechen gute Resultate.

Die Nachrichten aus der Waldburger Gegend lauten günstig; man hofft, daß morgen Donnerstag der Ausstand vollkommen beigelegt sein wird. Die Zahl der Bergleute, welche die Arbeit aufnehmen, wird immer größer. In der „Friedenshoffnungsgrube“ ist die Arbeit in vollem Umfange aufgenommen worden. In der „Abendröthe“ und in der „Gustavgrube“ ist von der Mehrzahl der Bergleute angefahren worden. Vor der Einfahrt in die Friedenshoffnungsgrube hielt der Besitzer Dr. Franz eine Ansprache an die Bergleute, beglückwünschte sie zu ihrem Entschlusse und fragte sie, ob sie nunmehr mit ihrem Loos zufrieden seien. Die Bergleute bejahten. Die ihnen gemachten Zugeständnisse sind die schon wiederholt erörterten. Die Strikenden der Weiskneiter Gruben hatten gestern Vormittag um 11 Uhr eine Unterredung mit ihren Direktoren und auch sie erklärten sich nach kurzer Unterhandlung mit den Bewilligungen der Arbeitgeber zufrieden und versprachen, heute früh sämtlich wieder einzufahren. Angesichts dieser Entschlüsse blieb den Strikenden von Waldburg nichts anderes übrig, als sich ebenfalls mit den Zugeständnissen der Arbeitgeber zu begnügen und die Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit zuzusagen, was heute bereits ausgeführt sein dürfte. Den Strikenden in Gottesberg wird auch nichts Anderes übrig bleiben als sich zu fügen.

In Deuthen in Oberschlesien stellten am Montag die Leute der Hohenzollern-, Heinitz- und Karsten-Centrum-Grube die Arbeit ein. — In Königs hütte kamen einige unwesentliche Ruhestörungen vor, die von dem Militär (Infanterie und Ulanen) rasch unterdrückt wurden. Die Arbeitsniederlegungen in einzelnen Becken dauerten oft nur einige Stunden. Die strikenden Bergleute der Steinkohlengrube „König“ erhielten 15 Prozent Bohnenröhren zugesagt und es sind dreiviertel der Leute bereits zur Arbeit zurückgekehrt. Die Gesamtzahl der oberschlesischen Strikenden wird auf kaum 5000 geschätzt. Die Beendigung der Arbeitseinstellung ist also nur noch eine Frage weniger Tage und vielleicht morgen schon können wir die Nachricht bringen, daß der Strike auf der ganzen Linie als beendet und die Wiederkehr der Ordnung als vorhanden zu betrachten ist. Bisher sind über sechzig Personen verhaftet worden, welche nach der Beschaffenheit der bisherigen Ermittlungen der Bestrafung wegen Landfriedensbruch entgegenstehen.

Verschiedenes.

— Am Montag Abend wurde durch einen Wollenbruch die Bahnstrecke Schön-Börnichen-Zwickau zerstört. Die Bahnbrücke ist beim Passiren des Güterzuges eingestürzt. Die Maschine der Padwagen und einige Güterwagen sind den Damm hinabgestürzt. Der Locomotivführer und der Feuermann sind todt. Ueber Glauchau hinaus ist der Verkehr gesperrt. — Infolge des Wollenbruchs sind zahlreiche Ortschaften von Crimmitschau an bis Weiden überfluthet. Viele Häuser sind eingestürzt. Der östliche Stadttheil von Crimmitschau steht unter Wasser.

— [Auch ein Strife]. Ein eigentümlicher Strife steht in Aachen in Aussicht. Die weibliche Bedienung am Eisenbrunnen soll nämlich nach einer neueren Vorschrift „Häubchen“ tragen, und das halten die jungen Mädchen nicht für zeitgemäß, sie wollen, der „Elberf. Ztg.“ zufolge, dann lieber ihre Stellung aufgeben.

— Die oft getadelte Unstille des w a g e r e c h t e n T r a g e n s von Spazierstöcken unter dem Arme hat am Sonntag Nachmittag in Berlin die 14jährige Marie E. um ein Auge gebracht. Mit ihrer Mutter hatte sie zum Stadtbahnhofe eilen wollen, als sie in der Hast gegen den Stock anließ und sich dessen eisenbeschlagene Spitze Zwingen tief in das linke Auge einbohrte. Gleich einer Rasenden stürzte sich die Mutter auf den betreffenden Herrn. Sie hätte ihn erwürgt, wenn nicht von einzelnen Besonnenen der Bedrohte in Schutz genommen worden wäre. Die unglückliche E., welche vor Schmerz und Schrecken ohnmächtig war, wurde nach der Universitäts-Augenklinik gebracht.

— Eine Feuersbrunst brach in St. Saurer, einer Vorstadt von Uebersee, aus und wüthete noch mit solcher Gewalt, daß sie, wie berichtet wird, nicht eher unterdrückt werden kann, bis sie das offene Land erreicht hat. Bereits sind über 500 Häuser, zum Theil aus Holz gebaut, niedergebrannt. Der angerichtete Schaden beläuft sich über 100,000 Pfd. St. und über 1000 Personen müssen im Freien lagern. Ein Major und ein Kanonier wurden durch eine verfrühte Pulverexplosion getödtet, während sie damit beschäftigt waren, Häuser zu sprengen, um das Umsichgreifen der Flammen zu verhindern.

— [Solide Waare.] Hausfrier. „Kausen Se mer doch en Zwickler ab, gnädiger Herr Baron! So 'ne dauerhafte War' kriegen Se nie wieder zu sehen. Dreimal bin ich damit geschmissen worden hinunter die Trepp' und nicht ain einziger ist mir entwat!“

Bekanntmachung.

Die unter dem 23. Februar cr. angeordnete **Sundesperre** wird hierdurch aufgehoben.

Hirschberg, den 23. Mai 1889.

Die **Polizei-Verwaltung**.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Hirschberg**, Band VII — Blatt **Nr. 395** auf den Namen des Hotelbesizers **Friedrich Wilhelm Spiess** zu **Hirschberg** eingetragene zu **Hirschberg** belegene Hotelgrundstück

am **8. Juli 1889**,

Vormittags **9 Uhr**,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — **Wilhelmstraße Nr. 23** — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von **0 Hectar, 2 Ar, 17 □-Meter** zur Grundsteuer und mit **1920 Mk.** Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am **9. Juli 1889**,

Vormittags **11¹/₂ Uhr**,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Hirschberg, den 17. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Grunau**, Band III — Blatt **Nr. 228 c** auf den Namen des Webers **Friedrich Krebs** zu **Grunau** eingetragene, zu **Grunau** belegene Grundstück (Hauslücke)

am **16. Juli 1889**,

Vormittags **9 Uhr**,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — **Wilhelmstraße Nr. 23** — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von **0 Hectar, 3 Ar, 52 □-Meter** zur Grundsteuer und mit **24 Mk.** Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am **17. Juli 1889**,

Vormittags **11¹/₂ Uhr**,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Hirschberg, den 20. Mai 1889

Königliches Amtsgericht.

Familien-Nachrichten.

Verbindungen: Herr **Alfred v. Waldenburg** mit **Frl. Helene Eberhard** (Schweidnitz). — Herr **Bürgermeister Clemens Seydel** mit **Frl. Elise Ernst** (Wettichen-Breslau). — Herr **Apotheker Balzhaf** mit **Frl. Ida Pohl** (Breslau). Geburten: Ein Sohn: Herrn **Gottfried Hornig** (Snadenfrei). — Herrn **Herm. Dworatschke** (Wintonsky). — Eine Tochter: Herrn **Regierungs-Rath Lütke** (Katibor). — Herrn **Gerichtsassessor Konrad Straehler** (Dels). — Herrn **Dr. Kurjal** (Köwenberg). — Herrn **Pastor Wenadier** (Borum).

Todesfälle: Herr **Kunigartner Paul** Seichter (Charlottenbrunn). — Herr **Kaufmann Moritz Michelson** (Breslau). — Frau **Kaufmann Bertha Altrock** (Königsbrunn). — **Frl. Clara Ehler** (Schwiebeberg). — Herr **Partikular Gustav Junfer** (Breslau). — Herr **Fabrikbesitzer Gustav Desterreich** (Oppeln).

Diesjährige junge Gänse, Enten, Poulets, Hühner,

A. Berndt,

Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Eins der besten Geschäftshäuser **Hirschberg's** mit bedeutenden Räumen, **prima Geschäftslage**, für jedes kaufmännische und gewerbliche Geschäft vorzüglich, ist unter **sehr günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter **Chiffre T.** in der Expedition des Blattes niederlegen.

3ehntes Schlesisches Musikfest.

Görlitz, am 2., 3. und 4. Juni 1889,

Nachmittags **4¹/₂ Uhr.**

Eintrittskarten zu den einzelnen Festaufführungen (nummerirte Sitzplätze) à **5** und **3¹/₂ Mk.** in den Musikalienhandlungen von **Fritz Fiedler** und **Arthur Finster** in **Görlitz**. Eintrittskarten zu den Generalproben, à **2¹/₂ Mk.** auf dem Festplatze.

Nächsten Montag

beginnen wir mit dem

Vollbetrieb unserer Molkerei

und ersuchen diejenigen Herren Landwirthe, welche noch geneigt sind, Milchabschlüsse zu machen, möglichst bald mit uns in Verbindung zu treten.

Hirschberger Molkerei.
Hohberg & Litsche.

Kalkbrennerei Boberröhrsdorf

offerirt täglich frisch gebrannten

Bau- und Ackerkalk

zu den bekannten Preisen.

Das Rent-Amt.
Menzel.

Der

„Wanderer im Riesengebirge“

erscheint in einer Auflage von

8000 Exemplaren.

Insertat-Aufträge für die Annoncen-Beilage desselben nimmt entgegen

die Expedition
(Buchdruckerei **J. Böheim**).

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns

Das **ächte Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das **ächte Dr. White's Augenwasser** à **1 Mk.** von **Traugott Ehrhardt** in **Oelze** in **Thür** und **kein Anderes** verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich ächte**, welches sich den allgemeinen Weltruhm erworben hat. Dasselbe kommt in den Handel in **länglich vierkantigen Glasflaschen**, mit **gebrochenen Ecken**, erhabener **Glasschrift** der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt**, gelbem Etikett, **Kupfer - Bronze - Schrift**, welches meine



Firma: **Traugott Ehrhardt** in **Oelze** trägt, mit nebenstehendem **Wappen** als **Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem **Siegel dieser Schutzmarke** verschlossen ist.

Vor Nachahmung wird gewarnt. Dasselbe ist zu haben in den Apotheken des Herrn **G. Röhr** in **Hirschberg**, des Herrn **H. Castelsky** in **Warmbrunn**, in der privil. Apotheke des Herrn **A. Beyer** in **Schönau a. K.** und bei Herrn **O. Helke** in **Petersdorf**.

Den Herren Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.

Auf mein erstes und größtes **Abschlagszahlungs-Geschäft** am Orte in **Glas-Chromobildern, Spiegeln, Regulatoren, Wand- und Taschenuhren**

in **Gold** und **Silber**, mache besonders aufmerksam, auch halte mich zur Lieferung von **Journalen** und **Zeitschriften** aller Art stets gern bereit.

Eduard Gritzner,
Buch- und Kunst-Handlung,
47. Markt und Brauplatz 47.

Gesucht wird ein

Staller oder 2. Kutscher

zum Antritt am **1. Juli cr.** für die Pferde des **Gräflichen Rutschenalles Tiefhartmannsdorf**.

Nur mit besten Zeugnissen versehene junge, unverheirathete Männer können sich persönlich oder auch schriftlich melden bei der **Gutsverwaltung Tiefhartmannsdorf**. Schriftlichen Meldungen nur Zeugniss-Abchriften beizufügen.

Berliner Börse vom 21. Mai 1889.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,235	Pr. Bb.-Cb. VI. rüd. 115	4 ¹ / ₂ 116,90
Imperials	—	do. do. X. rüd. 110	4 ¹ / ₂ 112,00
Defferr. Banknoten 100 Fl.	173,70	do. do. X. rüd. 100	4 103,20
Russische do. 100 R.	218,90	Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G.-Cert.	4 ¹ / ₂ 103,25
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bb.-Cred.-Pfdb.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4 108,25	do. do. rüd. à 110	4 ¹ / ₂ 112,25
Preuß. Conf. Anleihe	4 107,00	do. do. rüd. à 100	4 103,60
do. do.	3 ¹ / ₂ 155,20	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldscheine	3 ¹ / ₂ 101,50	Breslauer Disconto-Bank	6 114,10
Berliner Stadt-Oblig.	4 103,20	do. Wechsel-Bank	5 ¹ / ₂ 110,00
do. do.	3 103,25	Niederlausitzer Bank	5 —
Berliner Pfandbriefe	5 120,20	Norddeutsche Bank	10 177,20
do. do.	4 108,20	Oberlausitzer Bank	6 —
Pommersche Pfandbriefe	4 102,40	Defferr. Credit-Actien	9 ¹ / ₂ 168,40
Bosensche do.	4 101,80	Pommersche Hypotheken-Bank	0 47,40
Schles. altlandscastl. Pfandbriefe	3 ¹ / ₂ —	Bosener Provinzial-Bank	5 ¹ / ₂ 117,10
do. landscastl. A. do.	3 ¹ / ₂ 102,10	Preussische Bb.-Cred.-Act.-Bank	6 ¹ / ₂ 127,50
do. do. A. u. C. do.	4 ¹ / ₂ —	Preussische Centr.-Bb.-C.	9 ¹ / ₂ 150,25
Pommersche Rentebriefe	4 105,0	Preussische Hypoth.-Verf.-A.	5 ¹ / ₂ 114,25
Bosensche do.	4 105,40	Reichsbank	6 ¹ / ₂ 132,90
Preussische do.	4 105,30	Schlesische Bank	5 ¹ / ₂ 112,00
Schlesische do.	4 105,30	Schlesischer Bankverein	5 134,75
Sächsische Staats-Rente	3 96,90	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 ¹ / ₂ 174,50	Erdmannsdorfer Eisenwerk	3 ¹ / ₂ 108,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebank	7 153,40
Deutsche Gr. Cb. Pfdb.	3 ¹ / ₂ 103,70	Berliner Pferdebank (große)	12 ¹ / ₂ 276,90
do. do. IV	3 ¹ / ₂ 103,50	Braunschweiger Zute	11 193,75
do. do. V	3 ¹ / ₂ 99,50	Schlesische Leinen-Fab. Kramsta	6 139,75
Pr. Bb.-Cb. rüd. I. u. II. 110	5 113,50	Schlesische Feuerversicherung	31 2130
do. do. III. rüd. I. u. II.	5 108,40	Ravensb. Spin.	11 152,60
do. do. V. rüd. 100	5 108,40	Bank-Discont 3 ¹ / ₂ — Lombard-Bank 4 ¹ / ₂ —	
do. do. VI.	5 108,40	Privat-Discont 3 ¹ / ₂ —	

Wir erlauben uns, die Geschäftswelt auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt aufmerksam zu machen.

Der Gesangs-Komiker.

Ausgewählte **Couplets, Duette, Soloszenen etc.** mit Pianoforte-Begleitung. 22 Bände (Band 20—22 neu) à Bd. 1 Mk. Inhaltsverzeichnis gratis u. franco.

Vademecum für Dilettanten.

Eine theoretisch-praktische Anleitung zum öffentlichen Auftreten. Von **Max Trausil.** 136 Geh. Preis 1 M. 20 Pf.

Die besten Deklamationen und komische Vorträge für frohe Menschenkreise. 9. Auflage. Geh. Preis 1 M. 50 Pf.

Die Bauchrednerkunst.

Von **Gustav Lund.** Mit Illustrationen. Geh. Preis 50 Pf. Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

Gesucht

zum sofortigen Antritt ein unverheiratheter, kräftiger, williger und gewandter

Sausdiener

bis 1. October cr.

Meldungen an die Gutsverwaltung **Tiefhartmannsdorf.**

Ein scheckiger Kanarienhahn entflohen, (von kleinen Jungen), abzugeben gegen Belohnung **Dunkle Burgstr. 18, I. bei Trenner.**

Meteorologisches.

22. Mai, Form. 9 Uhr. Barometer 736¹/₂ mm (gestern 735). Temperatur + 16° R. Niedrigste Nachttemperatur + 9° R. **F. Hapel, Schildauerstraße 7.**

Riesentastanie.

Heute Donnerstag, den 23. Mai:

Abend-Concert

(Waldbornmusik).

von der Kapelle des Jäger-Bataillons v. **Neumann** (1. Schles.) Nr. 5.

Billets zu 25 Pf. sind bei den Herren **Weidner, Jäger und Nördlinger** zu haben. An der Kasse 30 Pf. Entree.

Ergebenst **Fr. Kalle, Königl. Musikdirigent.**